

Gerade gegenüber führt eine Anhöhe den auffallenden Namen „palacek“. Dieselbe konnte aber leider nicht untersucht und es muss deshalb die Frage vertagt werden, ob etwa nach Analogie des Kirchoweck die Benennung palacek etwa auf eine „pallas“ zurückgeführt werden dürfe. Auffallend ist ferner ein in weitem Bogen geschwungener Damm, welcher hart am Burgwall durch den Thalkessel geführt worden ist. Denkt man sich indessen den letzteren durch Stauung mehr oder weniger mit Wasser gefüllt, so musste die Kommunikation, wenn sie vom Burgwall aus beherrscht werden sollte, allerdings auf Dämmen geführt werden. Die in dieser Weise ausgeführte Wegesperre konnte aber nur von Bedeutung sein, so lange das Land ringsum und auf weitere Entfernung mit Wald bedeckt war, denn ohne solche Bedeckung war der gesperrte Punkt mit grosser Leichtigkeit zu umgehen. Die ganze Anlage reicht mithin in die frühesten Zeiten der Besiedelung zurück und es ist wohl möglich, dass Schloss Hirschberg ursprünglich einen Eingang zu Schlägen ohne Bankettwälle bewacht hat.

#### **Das Landwehr von Wartenburg.**

Auf der schmalsten Stelle zwischen Aarsee und Kirmass-See läuft in Länge von 300 Metern und schnurgerade ein Bankettwall. Da die Stadt Wartenburg nach Süden und Südosten in Entfernung von 3—4 Kilometern sonst durchweg von Seen und Weichland umgeben wird, so kann eine Reitertruppe nur über diese Landenge in der bezeichneten Richtung zur Stadt gelangen und der hier angelegte Verhau gewährte der Stadt während der frostfreien Zeit vortrefflichen Schutz. Umgangen konnte er nicht werden, es sei denn, dass der Feind seine Rückzugslinie völlig aufgeben wollte; im andern Falle musste er an dieser Stelle durchbrechen. Der Rückzug der Vertheidiger konnte andererseits ohne Gefahr vollzogen werden, dieselben konnten die Stadt erreichen, bis der Feind sich eine Passage durch den Verhau geräumt hatte. Die Anlage ist deshalb nicht als ein Theil des Bruchstückes des grossen Landwehrs anzusprechen, war vielmehr zur Vertheidigung von Stadt und Stadtgebiet Wartenburg lokal angelegt.

#### **Langhaynen,**

Das Dorf Lengeinen liegt 3—4 Kilometer südwestlich Wartenburg, führte aber um das Jahr 1400 nach Weber „Preussen vor 500 Jahren Seite 487“ den Namen Langene und dieser Name darf als Corruption von Langhayne d. h. das Dorf an dem „langen Hagen“ angesehen werden. Wenn ein solcher hier existirt hat, so muss er in die Zeit vor 1353, als Allenstein noch nicht gegründet war, verlegt werden und hatte dann den Zweck, die Stadt Wartenburg in der Richtung nach Südwesten zu schützen. Wallreste finden sich nirgend, der Verhau muss danach ein einfacher, ein todttes Hinderniss gewesen sein. Sein Zug war von der Natur deutlich gegeben von Kirmassee nach dem Wadangsee herüber; die Länge betrug dann 8 Kilometer und dadurch würde sich der Name des „langen“ Haynes gegenüber dem kurzen